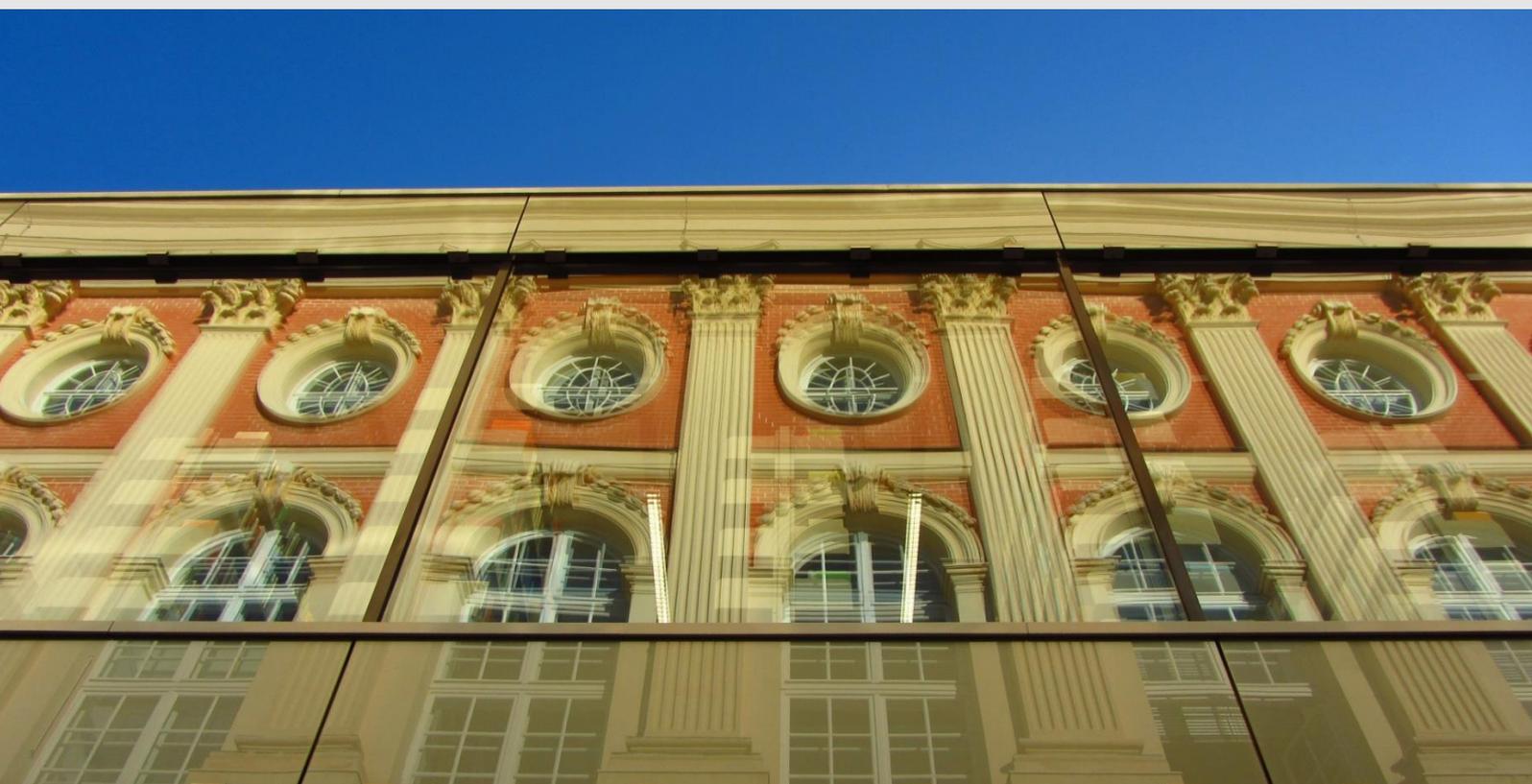




**Zentrum für Qualitätsentwicklung
in Lehre und Studium**



**Qualitätsprofil zur Reakkreditierung
des Zwei-Fach-Bachelorprogramms**

Germanistik

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Studienprogramm im Überblick	5
1. Konzept des Studienprogramms.....	7
1.1 Ziele des Studienprogramms	7
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung	9
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung	9
1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	9
1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang.....	12
2. Aufbau des Studienprogramms.....	13
2.1 Konzeption der Module.....	13
2.2 Konzeption der Veranstaltungen.....	14
2.3 Studentische Arbeitsbelastung	15
2.4 Ausstattung	15
2.5 Förderung der Mobilität im Studium	17
3. Prüfungssystem	18
3.1 Prüfungsorganisation	18
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	19
4. Studienorganisation	20
4.1 Dokumentation.....	20
4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	21
4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	22
4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	22
4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium.....	23
5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	24
5.1 Forschungsbezug	24
5.2 Praxisbezug	24
5.3 Berufsfeldbezug.....	25
6. Qualitätsentwicklung.....	26
6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms	26
6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation	27

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	28
7.1 Empfehlungen	28
Abkürzungsverzeichnis.....	29
Datenquellen.....	30
Richtlinien	31
Europa- bzw. bundes- und landesweit	31
Universitätsintern	31

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Bachelorprogramm¹ Germanistik (Erst- und Zweitfach) wurde vom Bereich Hochschulstudien des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl die Evaluation des Studienprogramms als auch den Akkreditierungsbericht. Es informiert somit nicht nur über das Studienprogramm, sondern liefert auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studienprogramms und berät bei der Entwicklung des Studienprogramms durch Empfehlungen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der System(re)akkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studienprogrammen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Studienakkreditierungsverordnung des Landes Brandenburg (StudAkkV), ESG-Leitlinien) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulkatalog, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden sowie Fachvertreter*innen der Studienkommission. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht der Studienkommission und externe Gutachten je einer*s Vertreters*in der Wissenschaft, einer*s des Arbeitsmarkts und einer*s externen studentischen Gutachters*in. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Auf der Grundlage des Qualitätsprofils entscheidet die Interne Akkreditierungskommission (IAK)³ über die Akkreditierung des Studienprogramms. Sie spricht die Akkreditierung (ohne oder mit Auflagen bzw. Empfehlungen) für acht Jahre aus. Eine einmalige Aussetzung der Entscheidung ist für sechs Monate möglich. Die Umsetzung der Auflagen und die Beschäftigung mit den Empfehlungen ist innerhalb von einer in der Regel einjährigen Frist durch die Studienkommission schriftlich nachzuweisen. Im An-

¹ Zu den Begriffen Studiengang und Studienprogramm vgl.: <http://wcms.itz.uni-halle.de/download.php?down=5886&elem=1570390>

² Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/Quellen_Pruefkriterien_Interne_Akkreditierung_20200615.pdf

³ Die IAK setzt sich zusammen aus der*m Vizepräsident*in für Studium und Lehre, den Studiendekan*innen der sechs Fakultäten und drei studentischen Vertreter*innen.

schluss an das Verfahren veröffentlicht das ZfQ das Ergebnisprotokoll der IAK, die Beschlussfassung sowie das Qualitätsprofil und verleiht das Siegel des Akkreditierungsrats.⁴

Bereich Hochschulstudien⁵,

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 12.05.2022

⁴ Eine ausführliche Verfahrensbeschreibung findet sich hier: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_NLA_20200922.pdf

⁵ Informationen und Ansprechpartner*innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/hochschulstudien/>

Studienprogramm im Überblick

Anbieter des Studienprogramms	Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik	
Name des Studienprogramms	Germanistik	
Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts (wenn Erstfach)	
Charakterisierung des Studienprogramms (Studienform)	Joint Degree <input type="checkbox"/>	Double Degree <input type="checkbox"/>
	Masterprogramm <input type="checkbox"/> (<i>mehrfach ankreuzen möglich</i>):	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>
	konsekutives Masterprogramm <input type="checkbox"/>	
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>
	PhD-Fast-Track-Option <input type="checkbox"/>	
	weiterbildendes Masterprogramm <input type="checkbox"/>	Blended Learning <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „forschungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	Lehramt <input type="checkbox"/>
	Profiltyp „anwendungsorientiert“ <input type="checkbox"/>	
	Gebührenfinanziert <input type="checkbox"/> <i>Ggf. Höhe Studiengebühren</i> berufsbegleitend organisiert <input type="checkbox"/>	
Regelstudienzeit	Sechs Semester	
Studienumfang	90 (Erstfach) / 60 (Zweifach) Leistungspunkte (LP)	
Aufnahme des Studienbetriebs zum	01. Oktober 2006	
Änderungen (Ä)/ Neufassungen (N) der Ordnungen	19. Februar 2014 (N) 20. Januar 2016 (Ä) 14. Dezember 2016 (Ä) 21. Februar 2019 (Ä) 29. Januar 2020 (N)	
Verantwortliche Professuren (mind. zwei)	Verantwortliche Professuren: 1) Professur für Germanistische Mediävistik (Stand: 08/2021; Verantwortlichkeit rotiert im Institut) 2) Professur für Neuere deutsche Literatur / Frühe	Verantwortliches Institut/ verantwortlicher Fachbereich: Institut für Germanistik

	Neuzeit (Stand: 08/2021; Verantwortlichkeit rotiert im Institut)	
Aufnahmekapazität (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS) pro Semester/Jahr	260/122 (WiSe 2021/22)	
Zugangsvoraussetzungen	Hochschulzugangsberechtigung nach BbgHG § 9 (2)	
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>	
Reakkreditierung	Programmakkreditierung: 19. April 2016	

1. Konzept des Studienprogramms

1.1 Ziele des Studienprogramms

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen und sozialen/gesellschaftlichen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Das Leitbild Lehre spiegelt sich in den Zielen des Studienprogramms wider.

Die Ziele des Zwei-Fach-Bachelors Germanistik mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A., wenn Erstfach) sind in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung (§ 3)⁶ dokumentiert. Das Bachelorprogramm zielt darauf ab, Studierenden „grundlegende Kompetenzen im Bereich der deutschen Literatur und Sprache im historischen und systematischen Zusammenhang“ zu vermitteln. Dadurch sollen die Studierenden dazu befähigt werden, „sprach- bzw. literaturwissenschaftlich fundierte Textanalysen [...] und wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken an[zu]wenden“. Absolvent*innen des Studienprogramms lernen „medien- und kulturwissenschaftliche Perspektiven“ kennen und können „Sachwissen über Sprache und Kommunikation, Literatur und Medien sowie deren Geschichte [...] vernetzen.“⁷

Neben dem Erwerb dieser fachlichen und methodischen Kompetenzen werden den Studierenden auch soziale/gesellschaftliche und personale Kompetenzen, wie die selbstständige Bearbeitung forschungsbasierter Fragen, Kooperations- und Konfliktfähigkeit in Gruppenarbeiten, Übernahme von Verantwortungsbewusstsein und die eigene kritische Reflexion und Selbstwahrnehmung, vermittelt. Diese zu erwerbenden Kompetenzen wurden nach der Erstakkreditierung 2016 in der Studienordnung ergänzt.

Für die Wissenschaftsgutachterin und den externen studentischen Gutachter werden die Ziele des Zwei-Fach-Bachelor Germanistik deutlich und ausführlich in der Studienordnung dargestellt. Lediglich die mögliche Spezialisierung im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache findet sich dort bisher nicht wieder und könnte laut Wissenschaftsgutachterin noch ergänzt werden.⁸

Wie sich die Kriterien des von der Universität Potsdam verabschiedeten Leitbild Lehre⁹ in den Zielen des Bachelorprogramms widerspiegeln und mit welchen Maßnahmen diese umgesetzt werden, wird in Tabelle 1 gezeigt.

Tabelle 1: Leitbildkriterien und Maßnahmen¹⁰

Leitbildkriterien	Maßnahmen
-------------------	-----------

⁶ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2020/ambek-2020-13-657-662.pdf (zuletzt abgerufen am: 18.02.2022).

⁷ Studien- und Prüfungsordnung § 3 (1).

⁸ Vgl. Wissenschaftsgutachterin, S. 2; externer studentischer Gutachter, o.S.

⁹ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf (zuletzt abgerufen am: 08.03.2022).

¹⁰ Selbstbericht der Studienkommission, S. 3f.

Forschungsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> - sukzessive und systematische Entwicklung von Methodenkompetenz und Fähigkeit zur kritischen Reflexion von theoretischen Modellen - Spezialisierungsmodule (Heranführung an forschungsorientiertes Arbeiten)
Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturierung des Studiums in thematisch und methodisch aufeinander aufbauende Basis-, Aufbau- und Spezialisierungsmodule sowohl in der Literatur- als auch in der Sprachwissenschaft - Basis- und Aufbaumodule in den Schlüsselqualifikationen - Spezialisierungsmodule (Auswahloptionen: Literatur-, Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)) - Kompetenzentwicklung im Bereich der Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Strukturbildung und Zielorientierung bei der Arbeit in Gruppen; Forderung und Förderung von Verantwortungsbewusstsein für die eigenen Handlungen und im Umgang mit anderen
Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre	<ul style="list-style-type: none"> - Literaturwissenschaft: „forschungsbasierte Lehre zu einem medien- und kulturwissenschaftlichen sowie trans- und interdisziplinär verstandenen Literaturbegriff“; Orientierung auf trans- und interdisziplinäre Theorien und deren praktischer Anwendung (siehe Aufbaumodul) - Sprachwissenschaft: „Untersuchung und Modellierung von Sprache unter Integration unterschiedlicher Perspektiven“ (u.a. Varietäten-, Psycho-, Pragmalinguistik) (Siehe Aufbaumodul.) - Spezialisierungsmodul DaF/DaZ: Schwerpunkt: interkulturelle Kommunikation - Aufbaumodul Schlüsselqualifikation: Kultur, Intertextualität, Geschlecht
Zielgruppenspezifische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> - Basis- und Aufbaumodule in den Schlüsselqualifikationen (einschließlich der Möglichkeit eines Fachpraktikums im Aufbaumodul) - Spezialisierungsmodule
Studierenden- und Kompetenzorientierung	<ul style="list-style-type: none"> - vorrangig seminarbasierte Lehre (u.a. Ausbildung analytischer Fähigkeiten, zur bewussten und fachbezogenen Reflexion und sachbezogener und (selbst-)kritischer Wertungskompetenz; Kommunikationskompetenzen; zielorientierte, selbständige Gruppenarbeit) - Basismodule Schlüsselkompetenzen

Nach dem Bachelorstudium stehen den Germanistikabsolvent*innen gemäß Studien- und Prüfungsordnung verschiedene Berufsfelder zur Verfügung, die nach der Erstakkreditierung ergänzt wurden. Genannt werden Lektorentätigkeiten an ausländischen Universitäten über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), an Goethe-Instituten oder in Verlagen, Tätigkeiten im Bibliothekswesen, in Archiven, im Kulturmanagement oder im Öffentlichkeitsbereich. Zudem bieten sich auch journalistische Tätigkeiten im medialen Bereich, dramaturgische Tätigkeiten oder Kommunikationstrainings im Wirtschaftsbereich an.¹¹ Aus Sicht des Career Service seien die zu erwerbenden Kompetenzen einer bzw. eines Germanistikabsolvent*in sehr schön her-

¹¹ Vgl. Studien- und Prüfungsordnung § 3 (2).

ausgearbeitet. Es sei eine große Vielfalt an möglichen Berufsfeldern benannt, allerdings sei es fraglich, inwiefern es realistisch ist nach dem Bachelorabschluss in diesen Feldern einzusteigen, wenn kein Profil entwickelt wurde.

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Laut Selbstbericht der Studienkommission wurden bei der Konzeption und fachlich sowie didaktischen Ausrichtung des Studienprogramms Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrates, Standards von Fachgesellschaften und Erfahrungen anderer Universitäten berücksichtigt. Weiterentwicklungen fachlicher und didaktischer Art werden laut Selbstbericht durch die hohe Qualität der Lehre gewährleistet (vgl. 2.4).¹²

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung

*Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studienprogramms bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertreter*innen der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.*

Im Selbstbericht der Studienkommission wird ausgeführt, dass der Zwei-Fach-Bachelor Germanistik nach der Erstakkreditierung 2016 konkrete Berufsfelder in der Studienordnung im Sinne der Berufsbefähigung und Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden ergänzt hat. Die Berufsfeldorientierung sei über die Schlüsselkompetenzen verankert. Zudem bereite die Vermittlung von sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen auf verschiedene Berufsfelder (vgl. 1.1) vor. Die Erstfachstudierenden können sich durch den Wahlpflichtbereich einen individuellen Schwerpunkt setzen und sich auf diese Weise spezialisieren.¹³

1.4 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studienprogramms zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorprogrammen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

Das Bachelorstudium Germanistik umfasst im Erstfach 120 Leistungspunkte (LP) und im Zweitfach 60 LP. Sowohl im Erst- als auch im Zweitfach setzt es sich aus einem Pflichtbereich im Umfang von 60 LP zusammen. Im Erstfach kommen noch ein Wahlpflichtbereich, in dem die Studierenden eine von drei möglichen Spezialisierungen wählen (18 LP), Schlüsselkompetenzen (30 LP) und die Bachelorarbeit (12 LP) hinzu.

¹² Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 4f.

¹³ Vgl. ebd., S. 5f.

Wie ersichtlich, gibt es keine speziell für Zweifachstudierende ausgewiesenen Inhalte im Studium.

In Tabelle 2 ist der Aufbau des Studienprogramms im Erst- und Zweifach Germanistik dargestellt.

Tabelle 2: Aufbau des Studienprogramms im Erst- und Zweifach Germanistik

Modultitel	Modulkürzel	Erstfach LP	Zweifach LP
I Fachwissenschaftliche Module			
<i>I.1 Pflichtmodule</i>		60 LP	60 LP
Basismodul Grammatische und lexikalische Strukturen der deutschen Sprache	GER_BA_001	6 LP	6 LP
Basismodul Text, Gespräch und Varietäten in der deutschen Sprache	GER_BA_002	6 LP	6 LP
Basismodul Geschichte der deutschen Sprache	GER_BA_003	6 LP	6 LP
Basismodul Texte und Kontexte in der deutschsprachigen Literatur	GER_BA_004	6 LP	6 LP
Basismodul Grundlagen der Literaturwissenschaft (Germanistik)	GER_BA_006	12 LP	12 LP
Aufbaumodul Literaturen, Kanon, Medien und Kulturen (Germanistik)	GER_BA_016	12 LP	12 LP
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (Germanistik)	GER_BA_017	12 LP	12 LP
<i>I.2 Wahlpflichtmodule</i> <i>Es kann zwischen drei Spezialisierungen im Umfang von 18 LP gewählt werden.</i>		18 LP	/
Aufbaumodul Spezialisierung Literaturwissenschaft 1	GER_BA_020	9 LP	
Aufbaumodul Spezialisierung Literaturwissenschaft 2	GER_BA_021	9 LP	
Aufbaumodul Spezialisierung Sprachwissenschaft 1	GER_BA_022	<9 LP>	
Aufbaumodul Spezialisierung Sprachwissenschaft 2	GER_BA_023	<9 LP>	
Aufbaumodul Spezialisierung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 1	GER_BA_024	<9 LP>	
Aufbaumodul Spezialisierung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 2	GER_BA_025	<9 LP>	
II Bachelorarbeit		12 LP	/
III Schlüsselkompetenzen		30 LP	/
<i>III.1 Akademische Grundkompetenzen</i>		12 LP	
Basismodul Schlüsselkompetenzen für Germanistinnen und Germanisten 1	GER_BA_014	6 LP	
Basismodul Schlüsselkompetenzen für Germanistinnen und Germanisten 2	GER_BA_015	6 LP	
<i>III.2 Fachintegrative berufsfeldspezifische Kompetenzen</i> Es ist ein Modul im Umfang von 6 LP zu wählen.		6 LP	
Aufbaumodul Kultur, Interkulturalität, Geschlecht (A)	GER_BA_018	6 LP	
Aufbaumodul Kultur, Interkulturalität, Geschlecht (B)	GER_BA_019	<6 LP>	

III.3 Fachübergreifende berufsfeldspezifische Kompetenzen		12 LP	
Studiumplus		12 LP	
gesamt		120 LP	60 LP

Die Wissenschaftsgutachterin hält den Aufbau des Studiums für sehr nachvollziehbar: Zunächst werden die Grundlagen der Germanistik umfassend vermittelt, um darauf aufbauend weiterführende Spezialisierungen anzubieten. Insbesondere die mögliche Spezialisierung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache hält sie für besonders und sehr begrüßenswert. Auch die Vermittlung von fachübergreifenden Schlüsselkompetenzen hält sie für sehr gelungen.¹⁴ Sie attestiert dem Studienprogramm „eine gründliche und facettenreiche Grundlagenausbildung [...] [mit einer] eher historische[n] Ausrichtung der Studieneingangsphase [...] [, auf die] eine systematischer ausgerichtete zweite Studienphase“¹⁵ folgt. Innerhalb der Wahlpflichtmodule (Aufbaumodule) im Bereich der Literaturwissenschaft konstatiert sie, dass hier „ein Bündel von neu hinzukommenden Perspektivierungen, einerseits auch theoretischer Art, andererseits auch im Blick auf Diversität, auch wenn der naheliegende Begriff gar nicht fällt“ vermittelt wird. Sie empfiehlt in diesem thematischen Feld noch die Begrifflichkeit der „Frauen- und Geschlechterforschung“ zu ergänzen und den Bereich „Diversität“ stärker hervorzuheben und transparenter darzustellen.¹⁶

Neben den fachlichen und methodischen Kenntnissen werden ebenfalls personale und soziale/gesellschaftliche Kompetenzen vermittelt (vgl. 1.1). Wie Kompetenzziele und Modulstruktur korrespondieren, darüber gibt Tabelle 3 Auskunft:

Tabelle 3: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module¹⁷

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studienprogramm (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Kenntnisse im Bereich der deutschen Literatur und Sprache im historischen und systematischen Zusammenhang - Beherrschung sprach- bzw. literaturwissenschaftlich fundierter Textanalysen sowie der Anwendung fachrelevanter Methoden und Arbeitstechniken - Erweiterung der sprach- und literaturwissenschaftlichen Ansätze durch medien- und kulturwissenschaftliche Perspektivierungen - Kenntnis- und Fähigkeitsentwicklung zur Vernetzung von Sachwissen über Sprache und Kommunikation, Literatur und Medien sowie deren Geschichte 	Fachwissenschaftliche Module

¹⁴ Vgl. Wissenschaftsgutachterin, S. 1.

¹⁵ Ebd., S. 3.

¹⁶ Ebd., S. 3f.

¹⁷ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 3f.

Metho- denkom- petenzen	- Vermittlung zentraler Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens und des professionellen Umgangs mit Texten und deren angemessener Verwendung bei der Entwicklung und Förderung von Kompetenzen zur selbstständigen forschungsbasierten Bearbeitung germanistischer Fragestellungen an ausgewählten Fachgegenständen	Fachwissenschaftliche Module, Akademische Grundkompetenzen im Bereich der Schlüsselkompetenzen
personale und sozi- ale/ge- sellschaft- liche Kompe- tenzen	- Kompetenzen zur kritischen Reflexion der Fachdisziplin und eigener Positionen sowie zur kritischen Selbstwahrnehmung und zur Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen - Kompetenzentwicklung im Bereich der Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Strukturbildung und Zielorientierung bei der Arbeit in Gruppen; Forderung und Förderung von Verantwortungsbewusstsein für die eigenen Handlungen und im Umgang mit anderen.	in allen Modulen

1.5 Zugang zum Studium und Studieneingang

*Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfänger*innen einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifität des Studienprogramms eine wichtige Rolle.*

Gemäß dem Brandenburgischen Hochschulgesetz § 9 (2) ist für das Bachelorstudium an der Universität Potsdam der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung erforderlich. Von Vorteil wäre eine Begeisterung für „die deutsche Literatur und Sprache der Vergangenheit und Gegenwart [...]. Neben einem überdurchschnittlichen Interesse am Lesen sollten [Studierende] eine ausgeprägte Neugierde auf theoretische Fragestellungen und die Bereitschaft zum wissenschaftlichen Arbeiten mitbringen. Zudem ist es von Vorteil, wenn [Studierende] die Orthographie und Grammatik des Deutschen bereits sicher beherrschen und über fundierte Kenntnisse in Englisch verfügen. Lateinkenntnisse sind ebenfalls wünschenswert.“¹⁸

Zudem wird Studieninteressierten laut Selbstbericht der Studienkommission über das Orientierungsstudium¹⁹ ermöglicht, Lehrveranstaltungen in der Germanistik zu belegen, um Einblicke in das Studium zu erlangen. Im Falle eines anschließenden Germanistikstudiums können die erbrachten Leistungen anerkannt werden. Eine zusätzliche

¹⁸ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/bachelor/zwei-fach-bachelor/germanistik> (zuletzt abgerufen am: 08.03.2022).

¹⁹ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/philfak-orientierungsstudium/> (zuletzt abgerufen am: 18.02.2022).

Möglichkeit für Studieninteressierte zu testen, ob ein Germanistikstudium ihren Erwartungen entspricht, bietet ein Online-Self-Assessment.²⁰ Nach dem Bachelorabschluss haben die Studierenden die Möglichkeit den konsekutiven Masterstudiengang Germanistik an der Universität Potsdam anzuschließen.

Es wird ein exemplarischer Studienverlaufsplan jeweils für das Erst- und Zweitfach bereitgestellt, der in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentiert.

2. Aufbau des Studienprogramms

2.1 Konzeption der Module

Kriterium: Die Module sind durch die Zusammenfassung von Studieninhalten thematisch und zeitlich voneinander abgegrenzt. Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden können; in besonders begründeten Ausnahmefällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.

Die Modulbeschreibungen sind Bestandteil des Modulkatalogs der Philosophischen Fakultät. Für das Studienprogramm ist zudem ein Modulkatalog über PULS²¹ verfügbar. Der Modulkatalog gibt Auskunft über alle relevanten Informationen zu den einzelnen Modulen.

Alle Module können innerhalb von maximal zwei Semestern abgeschlossen werden. Im Zuge der Entwicklung des Studienprogramms wurde laut Selbstbericht der Studienkommission ein Gesamtkonzept von Modulen erstellt, sodass „eine stufenweise Einführung zu den angestrebten Studiengangszielen ermöglicht“²² wird. Die Module sind als Pflicht- (fünf Basismodule und zwei Aufbaumodule) und Wahlpflichtmodule (Aufbaumodule, nur Erstfach) konzipiert. Die fünf Basismodule im Pflichtbereich sollen, wie im Selbstbericht dargestellt, die Grundlage für das Studium bilden. Darauf aufbauend können die Erstfachstudierenden innerhalb des Wahlpflichtbereichs einerseits ihre Fach- und Methodenkompetenzen vertiefen und sich andererseits vertiefter mit dem forschungsorientierten Arbeiten auseinandersetzen.²³

In der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 (befragt werden Erstfachstudierende ab dem 3. Fachsemester) hat über drei Viertel der Befragten (78 %) der Aussage (voll) zugestimmt, dass der Ablauf in den Modulen (sehr) gut koordiniert war, während 14 % der Aussage (gar) nicht zustimmten.

²⁰ URL: <https://osa.uni-potsdam.de/> (zuletzt abgerufen am: 18.02.2022).

²¹ URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=340&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 18.02.2022).

²² Selbstbericht der Studienkommission, S. 6.

²³ Vgl. ebd., S. 6 und 11.

2.2 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Im Erst- und Zweitfach Germanistik sind als Veranstaltungsformen Seminare und Vorlesungen und im Erstfach noch zusätzlich Tutorien vorgesehen. Studierende im Erstfach Germanistik leisten (ohne 12 LP fachübergreifende berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Studiumplus) ihre Lehrveranstaltungen in Seminaren (73 %), Vorlesungen (19 %) und Tutorien (8 %) ab; bei den Studierenden im Zweitfach Germanistik sind es 71 % in Seminaren und 29 % in Vorlesungen. Es ist zwar eine gewisse Dominanz des Seminars festzustellen, was jedoch durch Charakteristika geisteswissenschaftlicher Studienprogramme begründet ist. Insgesamt ist die Variation zwischen den Lehrveranstaltungsformen als angemessen anzusehen, sodass Studierende im Laufe ihres Studiums die Chance haben, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen.

Die Trennung zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft wird aufrechterhalten. So wie es in der Erstakkreditierung 2016 festgestellt wurde, gibt es viele Lehrveranstaltungen, die in verschiedenen Modulen (Basis- und Aufbau module, Sprachwissenschaft und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) angeboten werden. Die Studienkommission hatte es nachvollziehbar damit begründet, dass Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als eine Art Unterspezialisierung der Sprachwissenschaft verstanden werden kann; schließlich sei auch dieses Spezialisierungsmodul von den wählbaren Inhalten weiter gefasst als eben Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Zudem sei laut Studienkommission zu beachten, dass durchaus verschiedene Modulzuordnungen im Rahmen einer Lehrveranstaltung denkbar seien, da diverse Themenbereiche verschiedene Akzentuierungen aufweisen können. Es werde hierbei darauf geachtet, diese präzise in der thematischen Strukturierung der Lehrveranstaltung abzubilden und für die Studierenden in entsprechende Arbeitsaufträge zu überführen. Diesen Ausführungen entsprechend, ist die derzeitige Konzeption der Lehrveranstaltungen und die Zuordnung zu Modulen nachvollziehbar.

In der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 wurde die Breite des Lehrangebots von 50 % der Befragten als (sehr) gut und von 41 % als mittelmäßig beurteilt. Bei den fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten schätzte knapp drei Viertel (71 %) diese als (sehr) gut ein und 19 % als mittelmäßig. Bei der Freiheit der Wahl von Lehrveranstaltungen gab es sehr unterschiedliche Einschätzungen: 50 % der Befragten beurteilte sie als (sehr) gut und ein Drittel als mittelmäßig (36 %). Und auch bei der Frage, ob die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen gut aufeinander abgestimmt sind, zeigt sich ein eher indifferentes Bild: die Hälfte (50 %) stimmte der Aussage (voll) zu, ein Drittel (36 %) teils/teils.

2.3 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienprogrammen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studienprogrammen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Insgesamt benötigen Erstfachstudierende der Germanistik eine Präsenzzeit von 52 SWS für 96 LP (ohne 12 LP fachübergreifende berufsfeldspezifischen Schlüsselkompetenzen aus dem Bereich Studiumplus und die 12 LP umfassende Bachelorarbeit), was, ins Verhältnis gesetzt, einen Wert von 16 SWS für 30 LP ergibt. Bei den Zweitfachstudierenden sind es 17 SWS für 30 LP (siehe Tabelle 4). Die sich ergebenden Präsenzzeiten liegen – rein zahlenmäßig betrachtet – also adäquat im Rahmen für geisteswissenschaftliche Studiengänge.

Tabelle 4: Arbeitsaufwand in SWS

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Erstfach^a							
SWS	12	12	2	10	8	8	52
LP	18	18	6	18	18	18	96
Zweitfach							
SWS	8	8	6	6	6	0	34
LP	12	12	12	12	12	0	60

^a ohne 12 LP fachübergreifende berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Studiumplus im 3. FS und 12 LP Bachelorarbeit im 6. FS

43 % der Befragten in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 gab bei der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, (sehr) gut an, gleichzeitig schätzten sie aber auch 24 % als (sehr) schlecht ein.

2.4 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studienprogramms ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. Das Lehrpersonal hat die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen und wird darin unterstützt. Zur Ausstattung zählen auch Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Die Lehreinheit Germanistik umfasst neben dem Erst- und Zweitfach Germanistik noch den Master Germanistik (mit der Option eines double degree, 120 LP) und die Bachelor- und Masterlehramtsprogramme im Fach Deutsch in der Sekundarstufe I und II.

Die Lehreinheit verfügt über:

- sieben W3-Professuren (Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit; Neuere deutsche Literatur (19. - 21. Jahrhundert); Germanistische Mediävistik; Geschichte und Variation der deutschen Sprache; Germanistische Linguistik/Grammatik; Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; Juniorprofessur Deutschdidaktik im inklusiven Kontext/ Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (Sekundarstufe I))
- fünf W2-Professuren (Germanistische Linguistik/Sprachgebrauch; Didaktik der deutschen Literatur; Didaktik der deutschen Sprache; Kulturen der Aufklärung; Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts mit dem Schwerpunkt Theodor Fontane)
- sechs Funktionsstellen Germanistik
- zwei Funktionsstellen Fachdidaktik Germanistik²⁴

Laut Selbstbericht der Studienkommission gibt es am Institut für Germanistik umfangreiche Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität Potsdam (z. B. Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft), mit anderen Hochschulen innerhalb und außerhalb Deutschlands (z. B. Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, Universität Tartu in Estland, Technische Universität Orjol in Russland) und mit wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Berlin, International Society for 18th-Century Studies, Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, Theodor-Fontane-Archiv, Literaturarchiv der Akademie der Künste in Berlin, Deutsches Literaturarchiv in Marbach, Filmmuseum Potsdam).²⁵

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 2020/21 bei 69 Studierenden je Professor*in und 23 Studierenden je Lehrende*r (siehe Tabelle 5). Damit sind die Betreuungsrelationen je Professor*innenstelle und je Lehrendenstelle seit 2018/19 leicht sinkend.

Tabelle 5: Betreuungsrelationen²⁶

	Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften Universität Potsdam		
	WiSe 2018/19	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21
Studierende je Professor*innenstelle	78	78	69
Studierende je Lehrendenstelle^b	27	25	23

^b Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (ohne Drittmittelpersonal)

Im Jahr 2020 beliefen sich die Drittmiteinnahmen je Professor*innenstelle auf 43.443 Euro und liegen damit niedriger als im Vorjahr (2019: 64.308 Euro).²⁷

²⁴ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2021/22.

²⁵ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 18f.

²⁶ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2021/22.

²⁷ Vgl. ebd.

In der Lehreinheit Germanistik gab es im Wintersemester 2020/21 eine Lehrnachfrage von 208 SWS pro Semester, von denen 197 SWS von Studierenden der Lehreinheit nachgefragt wurden und 11 SWS in weitere Studiengänge exportiert wurden. Das Lehrangebot betrug 293 SWS, damit liegt die Auslastung des Lehrangebots bei insgesamt 71 %.²⁸

Gemäß dem Selbstbericht der Studienkommission stehe den Lehrenden an der Universität Potsdam ein umfangreiches Angebot zur hochschuldidaktischen Weiterbildung zur Verfügung. Dabei werde auf die Potsdam Graduate School (PoGS), das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb) und das Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) verwiesen.²⁹

Ein Großteil der Befragten stimmte in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 zu, dass die Lehrenden gut vorbereitet (86 %) und die erforderlichen Lehrmaterialien leicht verfügbar (68 %) sind.

In den letzten drei Wintersemestern (2019/20 bis 2021/22) gab es im Durchschnitt 247 verfügbare Studienplätze im Erst- und Zweitfach Germanistik, die durchschnittlich zu 61 % ausgeschöpft wurden (siehe Tabelle 6).³⁰

Tabelle 6: Zulassungen

	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21	WiSe 2021/22	Ø
verfügbare Studienplätze	220	260	260	247
Bewerber*in pro Platz	NC-frei	NC-frei	NC-frei	/
Einschreibungen	161	169	122	151
Ausschöpfungsquote	73 %	65 %	47 %	61 %

Von den 122 Studienanfänger*innen im Wintersemester 2021/22 haben 36 % ihre Hochschulzugangsberechtigung in Brandenburg erworben, 31 % in Berlin, 12 % in den übrigen neuen Bundesländern und 17 % in den alten Bundesländern. Im Ausland haben 4 % der Studienanfänger*innen ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben.

2.5 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam

²⁸ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2021/22.

²⁹ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 22f.

³⁰ Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2021/22.

2020-2024 ist, dass „die Lehre in englischer Sprache [...] quantitativ erhöht werden soll“.³¹ Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Alle Module können in maximal zwei Semestern abgeschlossen werden. Für die Aufbaumodule innerhalb des Wahlpflichtbereichs gibt es bei den Erstfachstudierenden verbindliche Teilnahmevoraussetzungen für das Modul. Da sich diese jedoch auf die Basismodule beziehen, die laut Studienverlaufsplan bis zum 4. Fachsemester abgeschlossen werden und die benannten Aufbaumodule erst für das 6. Fachsemester empfohlen sind, hat dies keine einschränkenden Auswirkungen auf eine mögliche Mobilität während des Studiums.

Laut Selbstbericht der Studienkommission berücksichtigt der Zwei-Fach-Bachelor Germanistik die Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam, es gibt jedoch keine obligatorischen internationalen Elemente im Studienprogramm. Dennoch können Studierende im Ausland studieren oder Praktika absolvieren. Hilfreich hierfür können die umfangreichen ERASMUS-Partnerschaften des Instituts für Germanistik sein. Auf der Webseite des Instituts für Germanistik³² werden hilfreiche Informationen zum Auslandsaufenthalt und zu ERASMUS-Partneruniversitäten bereitgestellt. Vor dem Auslandsaufenthalt wird in der Regel ein Learning Agreement mit dem Prüfungsausschuss abgeschlossen, sodass die Anerkennung von erbrachten Leistungen unproblematisch möglich ist. Auch wenn die Befähigung zu fremdsprachiger Fachkommunikation nicht primär im Studium anvisiert werde, sei auch englischsprachige Fachliteratur Bestandteil des Studiums.³³

Im Wintersemester 2021/22 gab es im Studienprogramm einen Anteil an ausländischen Studierenden von 4,1 %.

Entsprechend der Ausführungen zur Konzeption eines Germanistikstudiums, schätzten nur 9 % der Befragten der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 die internationale Ausrichtung des Studienprogramms als (sehr) gut ein, hingegen 64 % als (sehr) schlecht. Die Vorbereitung auf eine fremdsprachige Fachkommunikation wurde noch etwas negativer eingeschätzt: 14 % bewertete diese als (sehr) gut und 71 % als (sehr) schlecht. Eine Minderheit der Befragten (13 %) hat während des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene

³¹ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020-2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

³² URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/germanistik/internationales/uebersicht> (zuletzt abgerufen am: 28.02.2022).

³³ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 24f.

Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen/Prüfungsnebenleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Prüfungsmodalitäten sind in Bezug auf die im Modul zu absolvierenden Leistungspunkte angemessen.

Auf Grundlage der Modulbeschreibungen und der empfohlenen Studienverlaufspläne für das Erst- und Zweitfach Germanistik ergibt sich folgende Verteilung der Prüfungsleistungen (die Anzahl der zusätzlich zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen [PNL] ist dahinter in Klammern vermerkt):

Tabelle 6: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistungen

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	insgesamt
Erstfach^c							
Prüfungen (PNL)	2 (4)	3 (4)	1 (1)	2 (5)	2 (4)	2 (4)	12 (22)
LP	18	18	6	18	18	18	96
Zweitfach							
Prüfungen (PNL)	1 (3)	2 (3)	1 (3)	2 (3)	1 (3)	0 (0)	7 (15)
LP	12	12	12	12	12	0	60

^c ohne 12 LP fachübergreifende berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen im Rahmen von Studiumpulver im 3. FS und 12 LP Bachelorarbeit im 6. FS

Studierende im Erstfach Germanistik müssen insgesamt im Studium (ohne Bachelorarbeit und 12 LP fachübergreifende berufsfeldspezifische Schlüsselkompetenzen) 12 Modulprüfungen erbringen. Im Durchschnitt ergibt dies vier Modulprüfungen für 30 LP. Bei den Studierenden im Zweitfach Germanistik sind es insgesamt sieben zu absolvierende Modulprüfungen, sodass sie durchschnittlich vier Modulprüfungen erbringen müssen, um 30 LP zu erwerben. Damit ergibt sich im Hinblick auf die Anzahl der Modulprüfungen eine relativ moderate Prüfungsbelastung. Hinzu kommen noch 22 (Erstfach) bzw. 15 (Zweitfach) unbenotete Prüfungsnebenleistungen, die im Laufe des Studiums absolviert werden müssen. Alle Module schließen mit einer Modulprüfung ab, teilweise handelt es sich um lehrveranstaltungsbegleitende Modulprüfungen.

Die Organisation der Prüfungen wurde mehrheitlich (64 %) in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als (sehr) gut befunden, 23 % schätzte die Prüfungsorganisation als mittelmäßig ein.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 Prozent der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Entsprechend der Angaben im Modulkatalog, müssen Studierende sowohl im Erst- als auch im Zweitfach Germanistik in den verpflichtenden Basismodulen hauptsächlich Klausuren (in vier von fünf Modulen) als Modulprüfung schreiben. In den zwei verpflichtenden Aufbaumodulen ist jeweils eine Lehrveranstaltungs begleitende Hausarbeit vorgesehen. Innerhalb des Pflichtbereichs müssen Erst- und Zweitfachstudierende also 57 % der Modulprüfungen in Klausuren, 14 % in einem Prüfungsgespräch oder einer Hausarbeit und 29 % in Hausarbeiten erbringen. Für die Erstfachstudierenden ist innerhalb des Wahlpflichtbereichs in dem Spezialisierungsmodul 1 ein Prüfungsgespräch und im Spezialisierungsmodul 2 eine Hausarbeit, eine Klausur oder ein Projektvortrag zu absolvieren. Dementsprechend liegt eine angemessene Varianz der Prüfungsformen vor, sodass die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen (Erstfachstudierende: mindestens drei, Zweitfachstudierende: mindestens zwei) konfrontiert werden, was auch die Wissenschaftsgutachterin positiv hervorhebt.³⁴ Innerhalb der zu erbringenden Prüfungsnebenleistungen kommen noch weitere unbenotete Prüfungsformen in Form von Testaten, wie beispielweise ein Referat, ein Thesenpapier, eine kurze schriftliche Ausarbeitung oder die Erstellung eines Schaubildes, hinzu.

Dennoch wurde die Varianz der Prüfungsformen von den Befragten in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 sehr indifferent eingeschätzt: 50 % beurteilte sie als (sehr) gut, 37 % als (sehr) schlecht.

4. Studienorganisation

4.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorprogramme Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung im Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. der Modulkatalog) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studienprogramm erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Die Studienordnung enthält eine Übersicht über alle Module (Anhang 1) und jeweils einen exemplarischen Studienverlaufsplan für das Erst- und Zweitfach (Anhang 2). Der Modulkatalog inkl. Modulbeschreibungen kann über PULS abgerufen werden.³⁵

³⁴ Vgl. Wissenschaftsgutachterin, S. 3.

³⁵ URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=340&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem= (zuletzt abgerufen am: 01.03.2022).

Es wird in sehr übersichtlicher Weise die Studierbarkeit dokumentiert. Auch der externe studentische Gutachter hält die Dokumentation für übersichtlich, sodass alle notwendigen Informationen zu finden seien.³⁶

Lediglich der Informationsflyer zum Studienprogramm muss noch aktualisiert werden, weil sich mit der Neufassung der Studienordnung von 2020 Modulkürzel und -titel geändert haben und im Informationsflyer noch die alten enthalten sind. Die Studienkommission ist sich dessen bewusst und arbeitet bereits daran.

Auf einer Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“ wurden die Aspekte Transparenz der Studienanforderungen (2,6), Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung (2,2), Informationen zu Veränderungen im Studiengang (3,3) und die Pflege der Webseite (2,6) im Mittel von den Befragten in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 wie angegeben eingeschätzt.

4.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsprogrammen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studienprogramme, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studienprogrammen wichtige Profilmomente sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studienprogrammen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Nach den exemplarischen Studienverlaufsplänen sind die Leistungspunkte gemäß der Empfehlung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) annähernd gleichmäßig über die Semester verteilt. Ausnahmen zeigen sich nur bei den Erstfachstudierenden im 2. und 3. Fachsemester, da im 2. Fachsemester keine (statt empfohlene 6 LP) und im 3. Fachsemester dafür 12 LP (statt empfohlene 6 LP) im Rahmen der Schlüsselkompetenzen vorgesehen sind. Da dies aber keine Studienverzögerungen oder Kombinationsschwierigkeiten verursachen dürfte, können alle (möglichen) Studienfächer problemlos mit dem Zwei-Fach-Bachelor Germanistik kombiniert werden.

Die am häufigsten gewählten Kombinationsfächer im WiSe 2021/22 für alle Studienfälle im Erstfach Germanistik sind in absteigender Reihenfolge Geschichte, Philosophie und Linguistik; beim Zweitfach Germanistik sind es Geschichte, Kulturwissenschaft und Anglistik/Amerikanistik. Um Überschneidungen zwischen den häufigsten Kombinationen beim Zwei-Fach-Bachelor zu vermeiden, wird an der Universität Potsdam das Potsdamer Zeitfenster-Modell³⁷ eingesetzt. Dabei werden die Studienfächer in vier verschiedene Fächergruppen aufgeteilt, die jeweils nur bestimmte Zeitfenster

³⁶ Vgl. externer studentischer Gutachter, o.S.

³⁷ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/konkret/studienorganisation/zeitfenster-modell> (zuletzt abgerufen am: 07.03.2022).

innerhalb einer Woche für ihre Veranstaltungen verwenden dürfen. Bei der Aufteilung der Fächer auf die entsprechenden Gruppen werden die häufigsten gewählten Kombinationen berücksichtigt, sodass die am häufigsten kombinierten Fächer in verschiedene Gruppen aufgeteilt sind. Beim Zwei-Fach-Bachelor Germanistik und den am häufigsten gewählten Kombinationsfächer wurde dies (bis auf Kulturwissenschaft) beachtet.

Das gesamte Lehrangebot innerhalb des Studiums der Germanistik besteht aus Modulen, die einen durch drei teilbaren Leistungspunkteumfang haben. Somit sind Modulimporte oder -exporte problemlos möglich.

4.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Das Lehrveranstaltungsangebot wird unter Berücksichtigung der Studienverlaufspläne, des Modulkatalogs und der letzten beiden Vorlesungsverzeichnisse (SoSe 2021 und WiSe 2021/22) betrachtet. Alle Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Angaben in der Studienordnung und in den Modulbeschreibungen angeboten, sodass sich der jeweilige Studienverlaufsplan wie angegeben studieren lässt.

In der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 wurde mit 86 % bestätigt, dass der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen gewährleistet ist. Ebenfalls 86 % der Befragten bewertete die Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen und 52 % die zeitliche Koordination des Lehrangebots als (sehr) gut.

4.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen. Die Studierenden sind zufrieden mit den Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktsetzung.

In der folgenden Tabelle 7 sind die durchschnittlichen Absolvent*innen- und Schwundquoten³⁸ der Anfangskohorten vom Wintersemester 2014/15 bis 2017/18 des Zwei-Fach-Bachelors Germanistik sowie als Vergleichswerte die Quoten der Anfangskohorten der nicht-lehramtsbezogenen Bachelorstudienprogramme der Philosophischen Fakultät und der gesamten Universität aus den Daten der Studienverlaufsstistik aufgeschlüsselt.

³⁸ Mit Schwundquote sind alle Studierenden gemeint, die sowohl das Studienprogramm als auch die Universität Potsdam ohne Abschluss verlassen. Dies kann sowohl durch einen (vorläufigen) Studienabbruch als auch durch einen Hochschulwechsel begründet sein.

Tabelle 7: Absolvent*innen- und Schwundquote³⁹

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2014/15 bis WiSe 2017/18						
Studienbereich	Absolvent*innenquote in %			Schwundquote in %		
	in RSZ ^d	in RSZ + 2 Sem.	gesamt	nach 2 Sem.	nach 4 Sem.	gesamt
Zwei-Fach-Bachelor Germanistik (Erstfach, n=287)	2,1	11,8	19,9	30,0	38,7	51,6
Bachelor Fakultät (Erstfach, ohne Lehramt, n=2524)	2,4	10,1	17,6	29,2	40,8	55,7
Bachelor Universität (Erstfach, ohne Lehramt, n=10.295)	5,8	18,9	28,3	24,6	36,3	49,6

^d RSZ = Regelstudienzeit

Die Absolvent*innenquote in der Regelstudienzeit liegt mit 2 % auf dem Niveau der Quote der Philosophischen Fakultät (2 %); beide Quoten liegen etwas unter der Quote der gesamten Universität (6 %). Bei der Absolvent*innenquote in der Regelstudienzeit + 2 Semester und für die gesamte Absolvent*innenquote zeigt sich ein ganz ähnliches Bild, hier sind nur die Quoten im Fach leicht über den Fakultätswerten. Auch bei den Schwundquoten nach zwei, nach vier Semestern und gesamt zeigt sich die gleiche Tendenz: Die Quoten im Fach entsprechen ungefähr den Quoten der Fakultät; beide Quoten liegen jedoch über denjenigen an der gesamten Universität.

In den Ergebnissen der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der Befragten: So gaben 81 % an, dass sie (sehr) zufrieden mit ihrem Studienfach sind und 62 % würden (sehr) wahrscheinlich wieder das gleiche Fach wählen.

4.5 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

*Kriterium: Die Sprechzeiten für die fachliche Beratung und Betreuung sind veröffentlicht und transparent dargestellt. Die Ansprechpartner*innen sind klar definiert. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.*

Auf der Webseite des Instituts für Germanistik sind die Internetseiten aller Professuren mit ihren jeweiligen Mitarbeiter*innen (unter Angabe der Raum-, Telefonnummer und E-Mail-Adresse) verlinkt.⁴⁰ Zusätzlich genannt werden weitere Beauftragte und Ansprechpartner*innen, wie die Studienfachberatung, der BAföG-Beauftragte und der ERASMUS/Socrates-Koordinator mit den entsprechenden Kontaktdaten.

Insgesamt bewerteten die Studierenden in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 die Betreuung und Beratung durch Professor*innen, Dozent*innen und Studierende als (sehr) gut, die Zustimmungsraten lagen bei 79 %, 67 % und 67 %.

³⁹ Vgl. Studienverlaufsstatistik, Stand: Februar 2022.

⁴⁰ URL: <https://www.uni-potsdam.de/de/germanistik/institut/professuren-und-arbeitsgebiete> (zuletzt abgerufen am: 01.03.2022).

5. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

5.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Im Bachelor Germanistik lassen sich vereinzelt Forschungsbezüge in den Modulbeschreibungen erkennen. Zudem gibt es beispielweise das curricular verankerte Pflichtmodul Schlüsselkompetenzen für Germanistinnen und Germanisten 2 für Erstfachstudierende, in denen fachintegrative und fachspezifische wissenschaftliche Arbeitsmethoden vermittelt werden.

Der Forschungsbezug der Lehre wurde in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 mehrheitlich (68 %) mit (sehr) gut eingeschätzt (14 % (sehr) schlecht). Die Möglichkeit, im Studium selbst zu forschen wurde von der Hälfte (56 %) als (sehr) gut und 44 % als mittelmäßig bewertet. Bei der Einschätzung des Angebots von speziellen Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden, haben über drei Viertel der Befragten (78 %) dieses als mittelmäßig bewertet (22 % als (sehr) gut).

5.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Im Bachelor Germanistik lassen sich innerhalb des Curriculums und der Modulbeschreibungen Praxisbezüge erkennen. So wird laut Selbstbericht der Studienkommission der Berufsfeldbezug für die Erstfachstudierenden über die Akademischen Grundkompetenzen und die berufsfeldspezifischen Kompetenzen hergestellt. Zudem gibt es im Rahmen der berufsfeldspezifischen Kompetenzen die Möglichkeit über das Wahlpflichtmodul Aufbaumodul Kultur, Interkulturalität, Geschlecht (B) ein vierwöchiges Praktikum zu absolvieren⁴¹, was die Wissenschaftsgutachterin positiv erwähnt⁴². Entgegen der Empfehlung aus der Erstakkreditierung 2016 wurde sich in Abstimmung mit dem Fachschaftratsrat gegen die Verankerung eines Pflichtpraktikums entschieden.⁴³ Die Berufspraxisgutachterin und der Career Service sehen diese Entscheidung kritisch und empfehlen – aufgrund der Möglichkeit durch ein Praktikum berufspraktische Erfahrungen in einem Berufsfeld zu sammeln, das erworbene theoretische Wissen in der

⁴¹ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 5f.

⁴² Vgl. Wissenschaftsgutachterin, S. 3.

⁴³ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 26.

Praxis anzuwenden und mögliche Kontakte zu Arbeitgeber*innen zu knüpfen – diese nochmals zu überdenken.⁴⁴ Für die Wissenschaftsgutachterin ist der Blick auf die Berufsqualifizierung durch den Studienverlauf, die Konzeption der Module und die Prüfungsformen sichergestellt und besonders positiv hervorzuheben.⁴⁵

Der Praxisbezug wurde von 27 % der befragten Studierenden in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 als (sehr) gut bewertet, mehr als die Hälfte (50 %) bezeichnete ihn als (sehr) schlecht. Dementsprechend empfiehlt die Berufspraxisgutachterin den Praxisbezug zu stärken. Dies könne wie erwähnt durch ein obligatorisches Praktikum im In- oder Ausland geschehen. Des Weiteren schlägt sie vor Berufspraxisvertreter*innen im Rahmen einer Ringvorlesung einzuladen oder ein Alumni-Programm zu initiieren, in dem Absolvierende als Ansprechpartner*innen für Studierende fungieren.⁴⁶ Der externe studentische Gutachter wirft die Frage auf, „ob das Studium wirklich in der Lage ist, Praxisbezüge für die Studierenden auf eine Art und Weise herzustellen, damit diese nach dem Bachelorstudium einer dramaturgischen Tätigkeit nachgehen können“⁴⁷; auch der Career Service sieht dies eher kritisch. Der Career Service fragt sich, wie die Studierenden von den Wegen in die Berufsfelder erfahren (z. B. Volontariat für Verlagswesen und die Arbeitsbedingungen darin) und an welcher Stelle die Studierenden genau dieses Wissen über verschiedene Felder vermittelt bekommen. Zudem verweist er im Gespräch auf das Projekt der Philosophischen Fakultät „Berufsorientierung für Geisteswissenschaftler*innen“, indem es beispielsweise eine Perspektivveranstaltung zum Verlagswesen gab (25 % von den Teilnehmer*innen waren Germanistikstudierende im Erstfach) und eine weitere zu Archiven geplant sei. Seiner Ansicht nach gebe es durch das Projekt bereits viele Ressourcen, auf die Studierende zugreifen könnten; sowohl Adressen von potentiellen Arbeitgeber*innen, die an Geisteswissenschaftler*innen interessiert sind, als auch Veranstaltungsformate zum Kennenlernen von Praxisvertreter*innen und Alumni.⁴⁸ Der Career Service fragt sich, inwiefern hier bereits Zusammenarbeiten mit der Germanistik bestehen oder ob diese möglicherweise vertieft werden können.

5.3 Berufsfeldbezug

*Kriterium: Die Absolvent*innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.*

Die Berufspraxisgutachterin konstatiert, dass die für Germanist*innen berufsfeldrelevanten, fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in den Beruf in der Studienordnung benannt sind, ebenso wie die möglichen Berufsfelder (vgl. 1.1). Auch der Aufbau des Studiums mit den einzelnen

⁴⁴ Vgl. Berufspraxisgutachterin, o.S.

⁴⁵ Vgl. Wissenschaftsgutachterin, S. 3.

⁴⁶ Vgl. Berufspraxisgutachterin, o.S.

⁴⁷ Vgl. externer studentischer Gutachter, o.S.

⁴⁸ URL: <https://praxisportal.uni-potsdam.de/geiwi-praktika.php>; <https://www.uni-potsdam.de/de/praxisportal/berufsorientierung-arbeitsmarkt/berufsfelder/medien-und-sprache>; <https://www.uni-potsdam.de/de/philmak/studiumlehre/studierende/berufsorientierungfuergesisteswissenschaftler> (letzter Zugriff: 02.05.2022)

Modulen sei für sie nachvollziehbar und vermittele das grundlegende Fachwissen für Germanist*innen. Dies spiegele sich auch im Lehrveranstaltungsangebot mit Lehrveranstaltungen aus den Bereichen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Mediävistik wieder, komplettiert durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen. Die Berufspraxisgutachterin resümiert, dass aus ihrer Sicht die wesentlichen Fachstandards vermittelt und das Germanistikstudium sehr gut zu sein scheint. Insbesondere die beiden Aufbaumodule Kultur, Interkulturalität, Geschlecht und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache hebt die Gutachterin in besonderer Weise als berufsvorbereitend hervor⁴⁹, ebenso wie der Career Service.

Laut den Ergebnissen in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 beabsichtigen 69 % der Befragten nach dem Studienabschluss im Bachelor Germanistik ein Masterstudium zu beginnen, 38 % planen ins Berufsleben einzutreten (Mehrfachantworten möglich).

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms

*Kriterium: Das Studienprogramm wird unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen regelmäßig evaluiert (Studierenden- und Absolventenbefragungen). Die Ergebnisse werden genutzt, um Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs und für die Weiterentwicklung des Studienprogramms abzuleiten. Die Regelungen zur Evaluation des Studienprogramms in der zentralen Evaluationssatzung werden umgesetzt.*

Für die Studiengangsevaluation ist hauptsächlich die Studienkommission des Faches zuständig. Dafür wird laut Selbstbericht der Studienkommission ein Studiengangsmonitoringsystem verwendet, in dem verschiedene Daten zur Weiterentwicklung des Studienprogramms genutzt werden. Dazu zählen Ergebnisse aus den in der Regel in größeren Lehrveranstaltungen durchgeführten Leitfadeninterviews im Sommersemester, Statistiken und Kennzahlen der Hochschulstatistik sowie Ergebnisse des Studierenden-Panels und der Absolventenbefragungen.⁵⁰

In den letzten Jahren wurden laut Selbstbericht der Studienkommission v. a. die Tätigkeitsfeldorientierung der Studierenden mittels Einführung eines Online-Self-Assessments und die Studierenden- und Kompetenzorientierung mittels einer stärkeren Strukturierung des Studienprogramms verbessert.⁵¹ Nach der Erstakkreditierung des Zwei-Fach-Bachelors Germanistik wurden im Rahmen der Auflagenerfüllung personale und soziale Kompetenzen sowie mögliche konkrete Berufsfelder in der Studienordnung ergänzt (vgl. 1.1). Zudem wurden redaktionelle Diskrepanzen zwischen studiengangsrelevanten Dokumenten beseitigt und die Verwendung der jeweiligen Module in anderen Studienprogrammen wird nun dargestellt.

⁴⁹ Vgl. Berufspraxisgutachterin, o.S.

⁵⁰ Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 27.

⁵¹ Vgl. ebd.

6.2 Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation

Kriterium: Die Regelungen zur Lehrveranstaltungsevaluation in der zentralen Evaluationsatzung werden umgesetzt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die am 12. Juni 2019 verabschiedete Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam sieht ab dem WiSe 2019/20 vor, dass mindestens 20 % der angebotenen Lehrveranstaltungen in den jeweiligen Fakultäten zur Evaluation ausgewählt werden. Besondere Berücksichtigung bei der Auswahl finden Lehrveranstaltungen aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, die in den ersten vier Semestern des Bachelorstudiums angeboten werden. Zusätzlich dazu hat die Philosophische Fakultät eine eigene fakultätsspezifische Evaluationsatzung. Laut Selbstbericht der Studienkommission werden die Lehrenden hiernach aufgefordert, mindestens die Hälfte ihrer Lehrveranstaltungen evaluieren zu lassen. Die quantitative Evaluation der Lehrveranstaltungen erfolgt mit Hilfe des Evaluationsinstruments SET.UP. Zudem gibt es die Möglichkeit alternative qualitative Evaluationsmethoden anzuwenden. Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden laut Selbstbericht an die Kursteilnehmer*innen zurückgemeldet und gemeinsam werden Verbesserungspotenziale innerhalb der Lehrveranstaltung diskutiert. Daraus leiten die Lehrenden Maßnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen ab.⁵²

80 % der Befragten gaben in der Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 an, dass ihre Lehrveranstaltungen immer bzw. häufig evaluiert werden (z. B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o. ä.); allerdings sagten 45 %, dass die Evaluationsergebnisse selten bzw. nie mit ihnen diskutiert werden. Hierbei sollte erwähnt werden, dass sich 85 % immer bzw. häufig an Evaluationsverfahren beteiligen. Eine Rückmeldung über Maßnahmen bzw. Veränderungen, die auf Grundlage der Evaluation getroffen wurden, erhielten 75 % der Befragten nie bzw. selten.

⁵² Vgl. Selbstbericht der Studienkommission, S. 29.

7. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

7.1 Empfehlungen

1. Es wird der Studienkommission empfohlen zu prüfen, ob gemäß der Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin, in den in der Studienordnung genannten Zielen des Zwei-Fach-Bachelor Germanistik, die Spezialisierung im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache noch ergänzt werden könnte (vgl. QP 1.1).
2. Es wird der Studienkommission empfohlen zu prüfen, ob gemäß der Einschätzung der Wissenschaftsgutachterin, innerhalb der Aufbaumodule der Literaturwissenschaft, die Begrifflichkeit der Frauen- und Geschlechterforschung ergänzt und der Bereich Diversität stärker beachtet werden könnte (vgl. QP 1.4).
3. Die Vorschläge der Berufspraxisgutachterin zur Stärkung des Praxisbezuges (Implementierung eines Pflichtpraktikums, Einladung von Berufspraxisvertreter*innen, Initiierung eines Alumni-Programms) sollten auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden, so dass der Transfer von gelerntem Wissen in die Praxis gefördert wird (vgl. QP 5.2).

Abkürzungsverzeichnis

AR	Akkreditierungsrat
AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
FS	Fachsemester
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für das Zwei-Fach-Bachelor-Studium im Fach Germanistik an der Universität Potsdam vom 29. Januar 2020; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/ambek/Amtliche_Bekanntmachungen/2020/ambek-2020-13-657-662.pdf

Elektronischer Modulkatalog für das Zwei-Fach-Bachelor-Studium im Fach Germanistik; URL: https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&publishContainer=ModulbaumAnzeigen&modulkatalog.mk_id=340&menuid=&topitem=modulbeschreibung&subitem=

Vorlesungsverzeichnisse vom Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021/22; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html>

Selbstbericht der Studienkommission vom 30.08.2021

Befragungsergebnisse⁵³:

- Studienverlaufsbefragung im WiSe 2020/21 (n=22)

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreterin der Wissenschaft: Prof. Dr. Iris Hermann, Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bamberg
- Vertreterin des Arbeitsmarkts: Dr. Carina Lehnen, Verlagsleitung Philologie beim Erich Schmidt Verlag in Berlin
- Externer studentischer Gutachter: Sebastian Adam, Abschluss B.A. Germanistik an der Universität Leipzig, derzeit Studium B.A. Literarisches Schreiben an der Universität Leipzig

Gespräch mit Mitarbeiterin des Career Service der Universität Potsdam am 29.04.2022, 09:00 - 09:30 Uhr

Gespräch mit Fachvertreter*innen der Studienkommission und QM-Beauftragten der Philosophischen Fakultät am 12.05.2022, 09:00 - 09:45 Uhr

⁵³ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote des Fachs bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Richtlinien

Europa- bzw. bundes- und landesweit

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-03-Studium/02-03-01-Studium-Studienreform/Bologna_Dokumente/Bologna_1999.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Verordnung zur Regelung der Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung - StudAkkV) für das Land Brandenburg vom 28. Oktober 2019; URL: <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/studakkv>

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen); URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Daten/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) (=Beiträge zur Hochschulpolitik 3/2015), 2. Ausg., Bonn 2015; URL: http://www.enqa.eu/indirme/esg/ESG%20in%20German_by%20HRK.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 21. Februar 2018; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2018/ambek-2018-11-635-644.pdf>

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2020–2024; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/international/images/detailseiten/01_Profil_International/2019-11-18_Internationalisierungsstrategie_DE.pdf

Leitbild Lehre der Universität Potsdam vom 15.04.2020; URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/Leitbild_Lehre/2020-04-15_Leitbild_Lehre_UP_01.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 22. Januar 2013 i.d.F. der Fünften Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) - Lesefassung - vom 16. Dezember 2020 (PDF); <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2021/ambek-2021-02-013-038.pdf>

Dritte Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 12. Juni 2019; URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2019/ambek-2019-17-1275-1281.pdf>